

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 20 (1916-1917)
Heft: 10

Artikel: Steigender Nebel
Autor: Knuchel, E.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Himmel und Erde in sich verschlingend,
Steht auf den feldern die graue Flut,
Und aus dem dampfenden Boden dringend
Steigt duftiger Wesen gespenstige Brut.

Dämmerung naht sich auf leichten Sohlen,
Schweigen entströmt der müden Natur.
In dunkler Ahnung leis und verstohlen
Träumt vom Frühling die schlummernde Flur.

Nächtlicher Heimgang.

Durch leere Gassen hallen meine Schritte
Und klingen fremd und seltsam durch den Raum;
Der Brunnen in des stillen Platzes Mitte
Schwabt wirr und schlaftrig wie ein Kind im Traum.

Das Mondenlicht spielt mit verzerrten Schatten,
Die gleich Gespenstern folgen meinem Gang;
Aus ferner Schenke über dunkle Matten
Tönt abgerissen trunkner Zecher Sang.

Die weiten Straßen fegen kühle Winde
Und schlagen lose Fensterladen zu,
Verwirrt gleich einem fehlgegangnen Kinde
Eil' hastig ich dem Vaterhause zu.

E. F. Knuchel.